

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Postzeitungsabgabe: täglich (nur Werktag).
Bezugspreis: monatlich 4.— Pfennig mind. Poststellengebühr
der Befreiung. — Ratsberichter.

Telefon Nr. 82. — Postkonto 2410 Grünstadt a. Rh.

Nummer 291

gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Hans Antes,
und Verlag der Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. Rh.

Anzeigepreis: bis 5 geprägtes Blatt-Zeile oder deren
Raum 70 Pg. Die 91 mm breite Reklamezeile 2.10 M.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.
Anzeigen-Nahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Limburg, Freitag, den 17. Dezember 1920.

83. Jahrgang

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Paris, 16. Dez. (W.T.B.) Havas. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat die Botschaftskonferenz in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, daß sowohl Polen wie auch Deutschland den Vorschlag, die außerhalb Oberschlesiens wohnenden Stimmberechtigten in Köln abstimmen zu lassen, nicht angenommen haben, daß diese nunmehr 14 Tage nach der Hauptradition in ihrer Heimatgemeinde abstimmen sollen. Das Blatt erklärt, die italienische Regierung müsse diesen Beschluß noch gutheißen. Dieser Beschluß würde eine direkte Verleihung des Friedensvertrages darstellen und die von Polen gewünschte Differenzierung der Abstimmenden bewirken.

Beamtenbefördlung in Preußen.

Berlin, 15. Dez. (W.T.B.) Bei Bevölkerungsausschiff der Landesversammlung hat die Vorlagen der Beamtenbefördlung angenommen. Durch die Neuregelung werden die Alterspensionäre den Neupensionären gleichgestellt. Die weiblichen Beamten erhalten bei gleichen Pflichten die gleichen Bezüge wie die männlichen. Eine Reihe von Beamten wurde in niedrigere Gruppen, teilweise mit Austrittsmöglichkeit, eingeteilt.

Zur Strafverfolgung Erzbergers.

Berlin, 15. Dez. (W.T.B.) Im Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages teilte der Präsident mit, daß ein Schreiben des Ministers des Innern eingegangen sei, in dem die Genehmigung des Hauses zur Strafverfolgung Erzbergers wegen Verleihung der Eidespflicht eingegangen sei.

Wie die Germania hört, hat Erzberger den Reichstag gebeten, die Genehmigung zur Strafverfolgung zu erteilen, da ihm alles daran liege, die Angelegenheit vollkommen zu klären. Wie das Blatt weiter mitteilt, handelt es sich bei dem Strafverfahren gegen Erzberger um ein Ratspiel zum Prozeß Erzberger-Helldorf, während dessen Verlauf Erzberger nach der Anklageleistung in fünf Minuten die Eidespflicht verlebt habe und zwar durch die Behauptung über die Stellung des Reichsanzagers Behmann Hollweg zu den Steuervorlagen im Jahre 1916, durch die Behauptung über die vorherige Verständigung der damaligen Reichsregierung über den Friedensschritt im Juli 1917 und durch die Behauptung Erzbergers, daß er gegenüber dem damaligen Reichsanzager v. Behmann Hollweg sich über den Zweck seines Vorhabens vom 6. Juli 1917 erläutert habe. Endlich kommen die Aussagen im Falle Thassen und Berger in Frage. Mit der Steuererklärung Erzbergers habe das Verfahren nichts zu tun.

Punkt „Berliner Volksanzeiger“ beabsichtigt die Zentrumstraktion des Reichstages, dem Antrag der Staatsanwaltschaft betreffend die Strafverfolgung Erzbergers, zu stimmen.

Die Seuchengefahr im Osten.

Berlin, 15. Dez. (W.T.B.) Die in Russland und Polen aufgetretene Cholera nähert sich nach neueren Mitteilungen der östlichen Reichsgrenze. So sind in den letzten Tagen Cholerafälle aus Olita, Grodno und Bialystok, sowie aus je einem russischen Gefangenlager bei Posen und Stralsund gemeldet worden, ferner ein Todessall aus Tschelno. Seitens der Gesundheitsbehörden des Reiches und der Länder sind die erforderlichen Vorbereitungen in die Wege geleitet, um die Einschleppung der Seuche nach Deutschland zu verhindern. Anlaß zur Beunruhigung besteht nicht, da erfahrungsgemäß lediglich vereinzelt in das Inland gelangende Fälle bei rechtzeitiger Erfassung leicht unschädlich gemacht werden können. Auch zeigt eine Betrachtung in winterlicher Jahreszeit nicht zu befürchten Ausbreitung.

Sitzung der Stadtverordneten vom

15. Dezember 1920.

Anwesend vom Magistrat: Bürgermeister Dr. Krüsmann, Beigeordneter Heppel, die Schäffen Gotthardt, Dr. Jöris und Stierländer. Vom Kollegium 21 Stadtverordnete.

Als erster Punkt kommt die „Steuerordnung betreffend Erhebung einer Steuer vom reichseinkommenssteuerfreien Mindestbesteuernden“ zur Beratung. Referent Stadtv. Rahlf.

Im Stdt. Haushaltspunkt ist bei Titel Steuerverwaltung der Betrag von 280 000 M. eingelegt, der nach dem bei der Staatsberatung gesetzten Beschluß aus der vom Reich den Gemeinden freigelassenen Besteuerung der reichseinkommenssteuerfreien Einkommensteile aufgebracht werden muß. Das Reichsfinanzministerium hat als Termin für die Feststellung der diesbezüglichen Steuerordnung vom 31. Dezember 1920 festgesetzt und außerdem die Art und den Umsfang der Besteuerung bis zu einem gewissen Grade festgelegt. Insbesondere ist den Gemeinden für die Abstufung der Steuer nach sozialen Grundzügen nur eine ganz bestimmte Richtung freigelassen. Innerhalb dieses vom Finanzminister vorgezeichneten Rahmens hat der Magistrat die Steuer nach Kräften für die steuerschwachen Schultern gemildert und nach der Leistungsfähigkeit abgestuft. Die Magistratvorlage teilt hierüber folgendes mit:

„Nach dieser Steuerordnung bleiden alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Gesamteinkommen bis zu 10 000 Mark von der Steuer frei. Ferner werden alle verheirateten Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Gesamteinkommen bis zu 15 000 Mark zu dieser Gemeindeeinkommenssteuer nicht herangezogen. Von 15 000 Mark Gesamteinkommen tritt eine nach der Kinderzahl abgestufte Besteuerung darin ein, daß die niedrigeren Einkommen bei größerer Kinderzahl freigelassen werden. § 2 Ziffer 1 bedeutet, daß die ledigen Steuerpflichtigen bei einem Einkommen von mehr als 10 000 Mark herangezogen werden. § 2 Ziffer 2 bedeutet, daß die Steuerpflichtigen mit Ehefrau und einem

Kinde bei einem Einkommen von mehr als 15 000 bis 17 000 Mark herangezogen, demnach alle übrigen Steuerpflichtigen mit mehr Kindern in dieser Einkommenssteuerstufe freigelassen werden. § 2 Ziffer 3 bedeutet, daß die Steuerpflichtigen mit Ehefrau und zwei Kindern bei einem Einkommen von mehr als 17 000 bis 19 000 Mark herangezogen werden, demnach alle übrigen mit mehr Kindern in dieser Einkommensstufe freigelassen werden. § 2 Ziffer 4, bedeutet, daß die Steuerpflichtigen mit Ehefrau und drei Kindern bei einem Einkommen von mehr als 19 bis 21 000 Mark herangezogen werden, demnach alle übrigen mit mehr Kindern in dieser Einkommensstufe freigelassen werden usw.“

Erst bei einem Einkommen von mehr als 25 000 Mark fällt eine Beschränkung in der Besteuerung bezüglich der Kinderzahl weg.

„Nach § 3 der Steuerordnung werden die ledigen Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Gesamteinkommen von mehr als 10 bis 13 000 Mark für die Hälfte des steuerfreien Einkommensteils und die ledigen Steuerpflichtigen mit einem Gesamteinkommen von mehr als 13 000 Mark für den ganzen steuerfreien Einkommensteil herangezogen. Nach demselben § 3 werden alle verheirateten Steuerpflichtigen für die Hälfte der steuerfreien Einkommensteile herangezogen. Wir glauben sagen zu können, daß diese Art der Besteuerung nach § 2 und 3, soweit es im Rahmen der Verordnung des Reichsfinanzministers möglich ist, allen billigen Gesichtspunkten sozialer und wirtschaftlicher Art Rechnung trägt, indem die unteren Einkommen bis zu 15 000 Mark bei verheirateten Steuerpflichtigen und bis zu 10 000 Mark bei allen Steuerpflichtigen vollständig freigelassen sind, und weitershin die Besteuerung der mittleren Einkommen von mehr als 15 000 bis 25 000 Mark nach der Zahl der zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehörenden Kinder derart abgestuft ist, daß die niedrigeren Einkommen mit geringerer Kinderzahl nach Möglichkeit freigelassen sind. Es erneutigt sich noch anzugeben, wie die Besteuerung hinsichtlich der Steuerbelastung wirkt. Hierfür soll als Beispiel für die Besteuerung bei einem Gesamteinkommen von mehr als 19 bis 21 000 Mark gewählt werden. Innerhalb dieser Einkommensgrenze werden ledige Steuerpflichtige einen durchschnittlichen Jahresbetrag von 186 Mark, verheiratete Steuerpflichtige mit Ehefrau und zwei Kindern 306 Mark, verheiratete Steuerpflichtige mit Ehefrau und drei Kindern 383 Mark und verheiratete Steuerpflichtige mit Ehefrau und vier Kindern 434 Mark zu zahlen haben. Die Besteuerung innerhalb einer Einkommensstufe wirkt zwar nach der Kopfzahl in steigender Tendenz, was jedoch nach der Verordnung des Reichsfinanzministers nicht zu vermeiden ist. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Steuerpflichtigen mit einem größeren Betrag an Gemeindeeinkommenssteuer einen geringeren Betrag an Reichseinkommenssteuer bei größerer Kinderzahl zu zahlen haben, weil dann der für die Reichseinkommenssteuer freibleibende Einkommensteil entsprechend größer ist. Ferner ist zu beachten, daß nach § 5 der obliegenden Steuerordnung Befreiung oder Ermäßigung der Reichseinkommenssteuer in demselben Verhältnis die Befreiung oder Ermäßigung der Gemeindeeinkommenssteuer nach jährt. Der hierfür in Frage kommende § 26 des Reichseinkommenssteuergesetzes gibt den Veranlagungsohdien (Finanzamt) weitgehende Möglichkeit der Verjährung besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse, welche die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen.“

Stadtv. Rahlf bedauert namens seiner Fraktion, daß die Vorlage so kurz vor dem Termint eingereicht wird, wodurch ein gewisser Zwang aus der Stadtverordneten ausgedehnt werde. Er fragt an, ob alle Möglichkeiten in Betracht gezogen seien, den Fehlbetrag von 280 000 Mark weniger teilsweise durch andere Mittel als die neue Steuer zu decken, vielleicht durch unvorhergesehene Mehreinnahmen bei anderen Steuern (Luzussteuer, Gewerbesteuer usw.) oder durch Erhöhung anderer sozial erträglicher Steuern. Seine Freunde hätten gewünscht, daß die untere Steuergrenze auf 20 Mark vielleicht auf 15 000 Mark und für Verheiratete an 18 000 Mark hinaufgesetzt worden wäre.

Bürgerm. Dr. Krüsmann: Die Berücksichtigung in der Artikulation der Vorlage wurde bewußt durch langwierige Verhandlungen des Stadtrates mit dem Reichsfinanzminister und demselben vor kurzem Zeit eingegangen. Erst der Erfolg des Finanzministers, der uns die Staffelung der Steuerföhre ermöglicht, deren ungefährte Ertragsberechnung wiederum größere Vorarbeiten voraussetzt. Eine andere Deckung des Fehlbetrages von 280 000 Mark ist nicht möglich, da über die Einnahmen des Rechnungsjahrs noch kein zuverlässiges Bild zu gewinnen ist, vor allem steht noch die Entscheidung über die Höhe des der Staat zufallenden Betrages aus der Reichseinkommenssteuer aus. Der Magistrat hat auf die Möglichkeit der Ausfüllung neuer Steuerquellen beraten, ist aber zu seinem Beschuß in dieser Hinsicht gekommen. Er will, in die nach Möglichkeit sozial ausgebaut und im Vergleich zu den Steuererhebungen anderer Städte sehr milde Steuerordnung keine Momente der Verwirrung mehr hineinzutragen.

Stadtv. Rahlf: Wir hätten gehofft aus der Reichseinkommenssteuer einen Betrag von 1200 000 Mark überwiesen zu bekommen, irgend welche Sicherheiten für diese Einnahmen sind uns aber nicht gegeben. Die hier vorliegende Vorlage wird im besten Falle den Betrag von 280 000 Mark gerade erreichen. Ihre Billigung ist umgangen.

Die Vorlage wird ja einstimmig angenommen. Änderung des Bauungaprojektes für das Gelände zwischen Parkstraße, Schlossberg und Marktstraße. Referent Stadtv. Reinhardt: Die Änderung bezieht sich auf die Breite der Straße „Am Schlossberg“, die aus Sparmaßnahmen von 15 auf 13 Meter herabgesetzt werden soll. An der noch unbedeutenden Ostseite der Straße soll an dem Verbindungsweg mit der Marktstraße

eine Ecke abgeschrägt werden, wodurch ein freundlicheres Straßenbild entsteht. — Wird genehmigt.

Anlaß von Baraden des Gefangenengelagers. Referent Stadtv. Arnold: Die Stadt hat seit längerer Zeit mit dem Reichsvermögensamt in Frankfurt Verhandlungen über den Ankauf von Baraden des Lagers geführt. Daraus resultiert gelegte Plan, je zwei aufeinanderfolgende Baraden als Wohnhaus auszubauen, hat sich als unwirtschaftlich erwiesen. Dagegen haben neuere Berechnungen ergeben, daß die aus einem Abbruch gewonnenen Materialien erheblich unter dem derzeitigen Marktpreis zu stehen kommen würden. Aus dem Abbruch von acht Baraden würde man allein Baumaterial für 40 Häuser, Ziegel- und Schwemmsteine für zwei Dreifamilienhäuser gewinnen. Der Kaufpreis für acht Baraden beträgt 202 000 Mark. Finanz- und Baukommission empfehlen den Ankauf.

In der Besprechung findet der vom Reichsvermögensamt aufgestellte Kaufvertrag starke Kritik durch die Stadtv. Busch, Rahlf, Wichter u. a. Eine Befreiung wird besonders in der Bedingung erachtet, daß neben der Befestigung der Fundamente, Abfuhr des Schuttens usw. auch die Einsömmung des Geländes in einen solchen Zustand, daß die Ausnutzung dieses zu landwirtschaftlichen Zwecken ohne weiteres möglich ist. seitens der Stadt kostenlos zu bewirken ist.

Bürgerm. Dr. Krüsmann glaubt auf Grund eines mit dem Vertreter des Reichsvermögensamtes geführten Gesprächs sowie eines Briefes desselben versichern zu können, daß die von den Stadtverordneten gesuchte Notwendigkeit größerer Geländeverschiebungen nicht unter dieser Forderung zu verstehen ist.

Stadtv. Dillmann erklärt, daß bei Anlage des Lagers der bebauungsfähige Mutterboden nicht abgetragen werden ist, daß also die Bedingung mit einer einfachen Erklärung erfüllt ist.

Stadtv. Lauwach bittet, die Worte „ohne weiteres“ zu streichen, Stadtv. Wichter, eine Klausur einzufügen, welche die Erfüllung der genannten Bedingung an die in dem Briefe des Reichsvermögensamtes an den Bürgermeister gegebene Auslegung bindet.

Der § 4 des Kaufvertrages enthält die Bedingung, daß die Stadt das Material nur für städtische oder gemeinnützige Zwecke verwendet und keinen Handel damit treiben darf.

Stadtv. Arnold glaubt, daß trotzdem die Abgabe an Private möglich sei, da jede Bautätigkeit angesichts der Wohnungsnot als gemeinschaftlich angesehen werden müsse.

Stadtv. Wichter und Rahlf erklären die rechtliche Unhaltbarkeit einer derartigen Auslegung. Stadtv. Wichter beweist daß die Stadt in absehbarer Zeit überhaupt zum Bauen kommt und hält eine städtische Spekulation in Baulossern für ausgeschlossen.

Bürgerm. Dr. Krüsmann gibt zu, daß Baulätze seitens der Stadt infolge der Wohnungsnot als gemeinschaftlich angesehen werden müssen. Stadtv. Wichter und Rahlf erklären die Bedingung, daß die Baulosser ebenfalls ein erster Schritt getan wird und vor der Beodllung der Wille zur Abhilfe in der Wohnungsnot dokumentiert wird.

Stadtv. Lauwach: Die Baulosser sind sich darüber klar geworden, daß die Stadt davon muss.

Der Kaufvertrag findet darauf mit den von den Stadtv. Wichter und Lauwach beantragten Streichungen und Zusätzlichen Annahme mit geringer Mehrheit.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, a. d. 17. Dezember 1920.

Der Landesausschuß hat dem Rassauischen Heilanstaltenverein für Lungentranke für seine Lungenthalstätte in Naurod einen Kostenzuschuß von 20 000 Mark bewilligt. Für schwer durchzuhörende Konkurrenzbewilligungen bewilligte der Landesausschuß den Gemeinden Lah, Kirchhofen und Talheim im Kreise Limburg je 1000 Mark, den Gemeinden Heimat (Untertaunus) 950 Mark, Hirschberg und Mundershausen (Unterlahn), Krohnhausen (Biedenkopf), Reichenbach (Usinger) und Niedersalmendorf (St. Gochshausen) je 900 Mark.

Das Geschäftszimmer der Ortsgruppe Limburg der „Technischen Not hilfe“ befindet sich nunmehr im Rathaus, Zimmer 12, Telefon 610.

Taubosa, 16. Dez. Am diesjährigen ersten Weihnachtstag findet das Jahrkonzert des Gesangvereins Männerchor in üblicher Weise statt. Es wird das fünftägige bayrische Schauspiel in Originalstücken „Die Widerwurz“ von Schmid und ein Stimmungsbild „Das reale Weihnachtsglück“ von Baurne gegeben. Außerdem kommen gut einstudierte größere Chöre und humoristische Szenen zum Vortrag. Die Generalprobe findet am Sonntag, den 19. Dezember im Saalbau Dösterweg statt. Karneval verläuft bei Rauffmann August Scheid.

Kirberg, 16. Dez. Zentralverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Kirberg, veranstaltet am Sonntag, den 19. Dezember d. Js. im Saale „Alte Post“ L. Begler, einen Unterhaltungsabend. Zur Aufführung kommt ein deutsches Lustspiel: „Die von Stolzenburg“ in drei Aufzügen, von A. Renner, seiner „Was sich sieht das nicht ist“, Lustspiel in einem Akt und „Goldonleichen“, Zwanzig in einem Akt.

Oberleibstein, 14. Dez. Schwerer Unglücksfall. Am Güterbahnhof wurden zwei Arbeiter von einer Rangierlokomotive erfaßt. Der eine war sofort tot, dem anderen wurde ein Arm abgeschnitten.

Oberdillmar, 14. Dez. Durch Selbstschüsse gestorben. Ein Einbrecher, der in einen Geflügelstall am Bahnhof eingedrungen war, wurde durch Selbstschüsse getötet. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Bebis, 14. Dez. Papiergeb billiger als Tafel. In einem Nachbarort war einem Einwohner die Tapetenborte zu teuer und er verwendete statt dessen die fünfpfennigsteine der Stadt Schwaige.

Stuttgart, 16. Dez. Jeder sein eigener Totengräber. In einer kleinen Gemeinde Württembergs mit etwa 200 Einwohnern wurde fürzlich durch die Ortschelle bekanntgemacht, daß in Ermangelung eines Totengräbers jeder Einwohner für sein Grab selbst zu sorgen habe. — Also auch diese Sorge lastet noch auf dem müden Erdenspilger, wenn er sein letztes Stündlein herannahen fühlt. Entweder greift er vorher selbst zur Schaufel, oder er beauftragt einen seiner Angehörigen damit die leichte Ruhestätte für ihn auszubauen.

Goslar, 16. Dez. Nach 3 Zwillingen — Drillinge. Ein seltenes Familiereignis wird aus Bad Harzburg gemeldet. Dort schenkte die Frau eines Arbeiters Beimann ihrem Ehegatten Drillinge, nachdem sie ihm schon zweimal, zuvor in Jahresfrist, Zwillinge beschert hatte. Die Jungstädterinnen, drei fröhliche Jungen, befinden sich wohl, ebenso die Mutter. Der Vater hat jetzt für elf Kinder zu sorgen.

Benningen, 16. Dez. Aus Liebe zum Doppelmonat. Um seine Geliebte heiraten zu können, vergiftete der Arbeiter Kirchner aus Hubertusstraße bei Beuthen seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 2 und 8 Jahren, indem er den Speisen immer eine gewisse Menge Arsenik einmischt. Vor etwa 14 Tagen starb plötzlich das jüngste Kind; das andere entging dem Tode dadurch, daß der Großvater es in Pflege nahm, als es erkrankte. Die Ehefrau, die sich in ärztlicher Behandlung befand, ist unter Vergiftungsercheinungen gestorben. Der Mörder und seine Geliebte wurden verhaftet.

Ein Eisenbahnunglück im Elsaß.

Paris, 15. Dezember. (W.T.B.) Nach Meldungen der Abendblätter aus Straßburg hat heute vormittag ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge bei Boisbach stattgefunden. 17 Personen seien getötet, 25 verwundet worden, darunter 12 schwer. Die Havasagentur meldet aus Saargemünd, daß der Unfall sich heute vormittag um 8 Uhr auf dem Bahnhof Kreuzwald ereignete. Ein Vergarbeiterzug, der von Saargemünd gekommen sei, sei mit einem Güterzug zusammengestoßen.

Amtlicher Teil.

(Nr. 291 vom 17. Dezember 1920.)

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister der Stadt Limburg und Landrat, sowie der Landgemeinden des Kreises Limburg.

Im Interesse einer ungestörten Durchführung der Brotdistribution des Kreises während der bevorstehenden Feiertage wird das Kreiswirtschaftsamt zu Beginn der kommenden Woche sämtlichen Bäckereibesitzern vorbehaltweise Mehl für die drei Versorgungswochen vom 20. Dezember bis 26. Dezember, vom 27. Dezember bis 2. Januar, und vom 3. Januar bis 9. Januar zuteilen. Die mit der Lieferung beauftragten Mühlen haben Anweisung, die zugewiesenen Mengen in drei Wochentränen jeweils zu Beginn einer jeden Woche zur Ablieferung zu bringen. Sämtliche im Laufe einer Versorgungswoche mit Mehl und Backwaren belieferten Bäckereien sind, wie seither, regelmäßig an dem der Versorgungswoche unmittelbar folgenden Montag auf den Bürgermeisterämtern abzuliefern und unverzüglich dem Kreiswirtschaftsamt nach Auslieferern getrennt, einzureichen, damit sie jeweils am Dienstag hier vorliegen. Ich muß erwarten, daß die Ablieferung der Brotkarten wöchentlich pünktlich und mit der notwendigen Sorgfalt vorgenommen wird.

Limburg den 16. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamts,
gez.: Schelln.

Diesen Herren Bürgermeister, des Kreises, welche mit der Erledigung meiner Verfügung vom 4. Dez. d. Js., R. A. 3399, betr. Bullen-, Eber- und Ziegenbohhaltung noch im Rückstande sind, werden an umgehende Berichterstattung erinnert.

Limburg, den 15. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamts.

R. A. 3399.

Diesen Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises, welche mit Erledigung meiner Verfügung vom 3. Juli d. Js., R. A. 2153, betr. Aufstellung der Gemeindesteuereinheit noch im Rückstande sind, werden wiederholt an Berichterstattung erinnert.

Limburg, den 15. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamts.

Griseldis.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten)

Möglich. Beate behauptete wenigstens, sie wäre sehr bestrebt davon.

„Und Sie würden mir Einsicht in diese Chronik gestatten?“

„Gewiß. Sie finden sie in der Bibliothek in dem ersten Schrank neben der Eingangstür.“

„Ich danke Ihnen für die Erlaubnis.“

„Bitte sehr, vielleicht zürnen Sie mir eines Tages, daß ich Ihnen diese Erlaubnis erteilt habe, wenn Sie das Buch zu sehr gelangweilt haben.“

„Das beunruhigte mich nicht.“

Jetzt kam die Komtesse zurück und Griseldis brachte schnell ein anderes Thema auf.

Am andern Morgen erwachte Griseldis mit dem Gefühl, als sei heute ein Festtag, und ihr war so froh und glücklich zumute. Heute wollte ja Baron Dalheim kommen, wollte dem Freunde die Hand reichen und ihm sagen, daß er an keine Unschuld glaube.

Ach, wie ihn das freuen, wie ihn das aufrichten würde.

Sie sah mit strahlenden Augen zum Fenster hinaus. Wieder war die ganze Welt in goldenes Sonnenlicht getaucht. klar und leuchtend im tiefen, reinen Blau wölbt sich der Himmel.

Heute wählte Griseldis ein weißes Kleid. Sie hatte das Gefühl, als müsse sie ihrer feierlichen Stimmung Ausdruck geben, und dazu wollte ihr das Trauerkleid nicht passen.

Sie legte also ein weißes, schlichtes Kleid an und betonte die Trauer in ihrer Kleidung durch eine schwarze, breite Schärpe, die sie leicht um die schlanken Hüften schlang.

Als sie fertig war und sich in dem Spiegel betrachtete, lachte sie sich an.

„So ist es recht, Griseldis. Gestrichen muß du heute leben, denn heute ist ein großer Tag,“ sagte sie zu sich selbst.

Und dann ging sie zu Gilda hinunter.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abend 4 Uhr 15. Samstag morgen 8 Uhr 30.
Samstag nachm. 3 Uhr 30. Sabbat-Ausgang 5 Uhr 15.

Passende Weihnachtsgeschenke

grosses Angebot sehr preiswerter feinst.

Schokolade, best. Firm.

Sicil-Orangen

Kakao

Toilette-Seifen

Pralinen

Zigarren } nur best.

Bonbons

Zigaretten } eingeführ.

Keks und Lebkuchen

Rauchtabak } Marken.

Friedr. Kloos Wwe.

LIMBURG, Hospitalstr. 1.

Für Weihnachten!

empfehle mein reichhalt. Lager in: 10.291

Zigarren I. Qualität

von 0.50, 0.60, 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. u. höher
in 25, 50 und 100 Stück Packung.

Zigaretten

von 20-50 Pfg. per Stück. sowie alle Sorten Tabake

Math. Chul, Weiersteinstrasse 19.

Zahn-Operationen

schmerloses Plombieren, künstlicher Zahnersatz, in Kautschuk (reine Friedensware), Kronen, Brücken und Stiftzähne
::: in Gold und Metall :::

von heute ab bedeutend billiger.

Sehonendste Behandlung.

Zahnpraxis,

Viganos Nachfolger

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10 L.

Sprechstunden: von 8—6½ Uhr,
Sonn- und Feiertags von 8—2 Uhr. 10.290

Süßfrüchte- und Konfitürenhaus

„Zum spanisch. Garten“

Brückengasse 17. 8.290

Orangen

eingetroffen. Stück 1.40, 1.70 u. 2.— Mk.

Frischer offiziell:

Süßrahm-Margarine Psd. 15.50 Mk.

Neue Haselnüsse " 9.— "

Italien. Rosstanien " 4.50 "

Mandeln " 26.— "

Haselnusskerne " 22.— "

Gemahlene Cocos " 17.— "

Ganze Cocosnüsse Stück 16.— "

Bananen Stück 2.50 "

Diese schließt noch.

Leise legte Griseldis mit Henriette die Sachen für Gilda zurecht und riech das Bad für sie richten.

Endlich wachte Gilda auf.

„Langschläferchen! Schau, die Sonne ist auf dein Bettchen gesprungen und hat die die Augen wach geführt,“ sagte Griseldis.

„O, du trägst ja heute ein weißes Kleid, Griseldis.“

„Ja, darf ich das nicht?“

„O doch; es gefällt mir gut.“

Griseldis hob Gilda in ihrem langen Nachthemdchen aus dem Bett und trug sie zärtlich losend in das Bad.

Dann wurde Toilette gemacht, und Griseldis eilte damit, daß sie noch zur rechten Zeit zum Frühstück kamen. Graf Harro sah schon mit der Komtesse am Frühstückstisch und las in der Zeitung. Er war im Reitanzug, weil er jordan vom Helden beigelehrt war und entschuldigt sich deshalb bei Griseldis, wie er sich auch bei der Komtesse entschuldigt hatte.

Diese meinte bei sich, er habe es nicht nötig, sich bei einer Angestellten in irgendeiner Sache zu entschuldigen. Aber sie sagte nichts darüber.

Über die Bestimmung bei Griseldis hatte sich beim der Komtesse ein Schleier legen wollen, aber sie ging gegen dies bellemende Gefühl an. Gleich nach dem Frühstück ging Griseldis mit Gilda nach dem Pavillon im Park, um den Unterricht zu beginnen.

„Kommst du zur Pause in den Park, lieber Papa?“ fragte Gilda ihren Vater, zärtlich von ihm Abschied nehmend. Er streichelte ihr langes Haar, das Gilda so sorgsam pflegte wie ihre eigenen.

„Ich will sehen, ob ich mich ein Biertellchen frei machen kann, mein liebes Kind,“ erwiderte er.

„Wollen Sie wieder auf die Helden hinaus, Herr Graf?“ fragte Griseldis, sehr in Sorge, daß er abwesend sein könnte, wenn Baron Dalheim kam.

Die Komtesse fand diese Frage der jungen Dame aufdringlich und dreist.

„Sie tut, als sei sie gleichberechtigt und nicht, als wenn sie die bezahlte Erzieherin seiner Tochter wäre.“ dachte sie und warf Griseldis einen feindselig strafenden Blick zu.



Aufruf.

Für Oberhessens kleinste Zugehörigkeit zum Deutschen Reich heißt es jetzt, alle Kräfte einzehlen.

Auch die Leibesübungen treibenden Vereine dürfen hierbei nicht zurückbleiben; denn sie haben stets in erster Linie der vaterländischen Sache gedient und sind ihr nach dem Kriege noch viel mehr zu dienen berufen.

Die Abstimmung verlangt aber Geld und abermals Geld und zum drittenmal Geld.

Deshalb werden am Sonntag, den 19. Dezember d. J. im ganzen deutschen Vaterlande Wettkämpfe stattfinden; ihr Erfolg, den man auf Millionen schätzen darf, soll unverkennbar überhaupt zugute kommen.

Hier in Limburg spielt nachmittags 2½ Uhr hinter dem Stephanusberg die 1. Fußballmannschaft des Vereins für Rasenspiele 1907 gegen die Liga-Mannschaft des V. F. K. V. Gießen.

Limburger und Limburgerinnen!

Unterstützt die gute Sache, scheut nicht den kurzen Weg bis zum Stephanusberg. Ihr werdet es nicht bereuen; es wird Euch auch zeigen, welche Bedeutung die Leibesübung bei muskugütiger Durchführung für die Erhaltung eines gesunden und kräftigen Deutschlands haben.

Beteiligt Euch auch zahlreich an dem vorher mit Musik stattfindenden Umzug durch die Straßen Eurer altherwürdigen Domstadt. Läßt diesen Zug erscheinen als eine einheitliche Kundgebung Eures festen Willens, der guten Sache zum Siege zu verhelfen und unseren hartbedrängten Landsleuten an ihrer künftigen Geschick zu bezeugen.

Wir wissen bestimmt, daß sie hierdurch ermutigt, daß sie in ihrem schweren Kampfe gestärkt werden, wenn ein einiges Deutschland mit Rat und Tat hinter ihnen steht.

Insbesondere fordern wir auch alle anderen Leibesübungen treibenden Vereine auf, sich, wenn möglich geschlossen, an dem Umzug zu beteiligen. Unsere ist auch ihre und damit Deutsche Sache. Besondere Einladungen an Ihre Vereine sind schon ergangen.

Aufführung des Zuges nachmittags 1½ Uhr Ecke Obere Schiede — Hospitalstraße.

Abmarsch 1½ Uhr. Auf dem Neumarkt Ansprache des Herrn Landrat Schellen.

Während des Wettkamps auf dem Spielplatz:

Konzert.

Der Verein für Rasenspiele (1907).

Freiherr von Niedenau, Groß. Landgerichtsrat, Magdeburg.

Auch wir schließen uns vorstehendem Aufruf an und bitten die Einwohnerschaft, durch Teilnahme an dem Umzug und Besuch des Sportplatzes zu zeigen, daß ihnen das Geschick Oberschlesiens am Herzen liegt.

Schellen, Dr. Krüsmann, Soiziger Landrat. Bürgermeister. Vorläufiger der Verein für Rasenspiele.

Bürgermeister. Vorläufiger der Verein für Rasenspiele.

Oberbürgermeister, Ortsgruppe Nassau.

12.291



Griseldis bemerkte diesen Blick nicht aber der Graf singt ihn auf.

Er wunderte sich selbst, daß Griseldis diese Frage an ihn richtete. Sie war sonst in allen Dingen so zurückhaltend und bescheiden. Es mu

Schöne moderne **Bilder**

für den Weihnachts-
tisch finden Sie bei

M. Müller Ww.

Inh.: Stephan Hellbach
Limburg a. L., Diezerstrasse 3

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Kleider-Stoffe
Kostüm-Stoffe
Mantel-Stoffe
Blusen-Stoffe
Herren-Azugsstoffe
Manchester

Astrachan-Mäntel
Samt-Mäntel
Tuch-Mäntel
Fausch-Mäntel
Rinder-Mäntel
Kostüme

130 cm breit Astrachan p. Meter 158 Mk.
sowie alle Arten

Baumwoll-Waren, Bett-Waren,
u. Gardinen - Stoffe, Handtuch - Leinen
in anerkannt guten Qualitäten besonders
preiswert.

5(291)

Joseph Schmidt,

Limburg

Gegr. 1843, Telefon 166, Barfüßerstrasse 7/9.

Nähmaschinen als praktisches Weihnachtsgeschenk



in seit Jahrzehnten bewährten
besten Fabrikaten
von 850.— Mark an
empfiehlt: 6(286)

A. W. Jung, Diezerstrasse 15 I.

kein Laden, gegenüber Möbelfabrik Rosenbauer

Rein Aluminium-Kochgeschirre

als zweckmässiges Weihnachtsgeschenk
empfehlen in grösster Auswahl

Glaser & Schmidt, Limburg.

15(288)

Zigarren,
Zigaretten,
Tabake

empfiehlt 3(288)

Norbert Gros

12 Salzgasse 12.

Billige Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.

Feine Briefpapier-Kassetten

von den einfachsten bis zu
den feinsten Ausführungen.

M. Müller Ww.

Inh.: Stephan Hellbach
Limburg a. L., Diezerstrasse 3.

Weihnachts-Angebot!

Astrachan-Mäntel

Sammt-Mäntel

Sammt-Kleider

Damen-Woll-Mäntel

Mädchen-Mäntel

Kinder-Mäntel

Jacken-Kleider

Kostüm-Röcke

Blusen

Sportjacken – Mützen

in staunend

grosser Auswahl

zu den denkbar

billigsten Preisen

Modehaus Schönebaum, Limburg

am Bahnhof

11(291)



Gross eingerichtetes Spezial-Geschäft.

Prakt. Weihnachts-Geschenke!

Schürzen, Strümpfe, Handschuhe,
Damen-Wäsche, Taschentücher,
Unterzeuge, Strickwesten, Sweater,
:: Kleider- und Blusenstoffe,
:: Mäntel-, Blusen-, Sportjacken,
:: Tischdecken-Handarbeiten.

Erstklassige Qualitäten!

Billigste Preise!

E. Kurtenbach, Limburg.

13(291)

Zum Rennigen der Ge-
schäftsstunden tüchtige

Pukfrau

gegen hohen Lohn gesucht
12(291) E. Kurtenbach.

Ein 7jähriger, schwerer
Kühs-Wallach

sowie ein Gespann

Leichter Pferde

4- und 5jährig, von Farbe
braun, sieben zum Verkauf
oder Tausch! ei 8(291)

Christian Heyl III.

in Weier (Oberlahnfeld).

Metallbetten

Stahlrahmatratten, Kinderbetten,
Polster an jedermaßen, Rot, Grün,
Eisengussrahmat. E. Sahl, Ihr.



„Elektrische“ Bügeleisen Kochplatten Schnellkocher.

Glaser & Schmidt, Limburg.

4(291)